

Freiberger Herold

www.freiberger-pferde.de



HERINO UND EXPRESS
GEFAHREN VON BERNHARD TELGMANN

*O schaurig ist's übers Moor zu gehn,
wenn es wimmelt vom Heiderauche,
sich wie Phantome die Dünste drehn und die Ranke häkelt am Strauche,
unter jedem Tritte ein Quellchen springt, wenn aus der Spalte es zischt und singt,
o schaurig ist's übers Moor zu gehn, wenn das Röhricht knistert im Hauche!*

(Annette von Droste-Hülshoff, aus: Der Knabe im Moor)

Mitgliederinformation des Deutschen Fördervereins für Freiberger Pferde e.V.

1.

Ausgabe
2014

Liebe Leserinnen und Leser	1-2
Aufruf Kalender 2015	3
Jahreshauptversammlung Ladbergen	4-7
Hengste in Deutschland	8
Leni und Enno	11
Die weiße Sérénade lernt jetzt Deutsch	12-13
Terminankündigungen Pferdezuchtverband Rheinland Pfalz	13
Internationale Hengstselektion in Glovelier	14-16
Rufus im Mittelalter	17-21
Freibergerfreunde im Visier Susanne Wagner	22-25
Freibergerfreunde im Visier Manfred Rühmann	26-28
Einladung zum Drei-Tages-Wanderritt	29
Pferdeurlaub in McPom an der Ostseeküste	30
Bericht Verkaufsschau Sumiswald	31

Lieber Leserinnen und Leser,

ich hoffe, Sie sind alle gut ins Neue Jahr gestartet. Das Jahr 2014 startet überraschend mit einem Winter, der kein Winter ist. Dass Weihnachten grün ist, daran haben wir uns ja fast schon gewöhnt. Da können wir gespannt sein, was das Jahr 2014 neben Wetterkapriolen noch an Überraschungen für uns parat hat. Auch dieses Jahr gibt es wieder einige Themen, die uns begleiten werden. Für die Züchter und Freunde der Freiberger Pferde ist die erste Veranstaltung im Jahr immer die Hengstselektion in Glovelier. Welche Hengste werden die Zukunft des Freiberger prägen? Die am 11. Januar selektierten Hengste müssen sich nun im 40-Tage-Test bewähren. Die Ergebnisse werden wir am ersten Märzwochenende in Avenches sehen.



Nach wie vor wird in der Schweiz über die Zukunft der Freibergerzucht kontrovers diskutiert. Die Situation beim Export hat sich nicht verändert und die Konkurrenz im Ausland ist hoch. Was ist zu tun, um den Freiberger einzigartig und attraktiv zu halten? Soll man es wirklich allein dem Markt überlassen oder muss helfend eingegriffen werden? Ist es vielleicht auch notwendig, wieder Fremdblut einzukreuzen?

Das Interesse am Freiberger in Deutschland ist weiterhin hoch. Wir hoffen natürlich wieder auf viele gesunde Nachkommen und einen erfolgreichen Verkauf für alle Züchter. Für die weitere Nachzucht haben wir Ihnen wie jedes Jahr eine Übersicht über die in Deutschland verfügbaren Hengste zusammengestellt. Die Zeiten in der Pferdezucht und -haltung sind schwierig. Kostensteigerungen belasten die Pferdebetriebe sehr. Unter anderem durch die Erhöhung der Futterpreise durch Biogasanlagen und Spekulanten. Hier sollte die EU regulierend eingreifen. Das Thema Pferdesteuer wird hoffentlich in 2014 keines mehr sein. Vertrauen wir darauf, dass der Protest anhaltende Wirkung zeigt. Wir können dankbar sein, dass sich so viele engagiert haben. Weitere Belastungen sind für viele Pferdebesitzer nur schwer zu verkraften. Hoffen wir, dass die Konjunktur sich positiv entwickelt und es für Besitzer, Pferdebetriebe, Trainer, usw. wieder einfacher wird.

Um den Pferdsport attraktiver zu machen, hat die FN nach der WBO (Wettbewerbsordnung für den Breitensport) 2013 nun die APO (Ausbildungs- und Prüfungsordnung) erneuert. Die FN will damit der gesellschaftlichen und demografischen Entwicklung Rechnung tragen und sich der Konkurrenz der vielen anderen Sportarten stellen. Dem zunehmenden Mangel an Freizeit durch Beruf und Schule soll begegnet werden. Der weniger werdenden Praxiserfahrung mit dem Pferd sollen die Pferdebetriebe mit attraktiven Angeboten entgegentreten. Die Ausbildung kann in kleineren Schritten erfolgen. Dies soll die Motivation steigern und dazu führen, dass die Lehrinhalte besser „hängen“ bleiben.

*Bitte beachten:
Der Beitrag für die Mitgliedschaft wird am 3. März per SEPA-Lastschrift von Ihrem Konto abgebucht.
Änderungen Ihrer Bankverbindung teilen Sie uns bitte schnellstmöglich mit – ebenso, wenn sich Ihre Adresse geändert hat.
Herzlichen Dank!*

Gut ausgebildete Reiter und Trainer sind das Beste, was unseren Pferden passieren kann. Ich bin der festen Überzeugung, dass kontinuierliche Übung und Ausbildung der einzige Weg ist, um mit seinem Pferd gesund, mit viel Freude und erfolgreich alt zu werden.

Ich persönlich durfte vor Kurzem bei einem Doppellongenkurs entdecken, dass die dressurmäßige Ausbildung des Pferdes nicht nur mit dem Reiter auf dem Rücken erfolgen kann. Eine Ausbildungsart, die meiner Erfahrung nach in nur wenigen Betrieben und Ställen zu sehen ist. Trotz 40 Jahre Umgang mit dem Pferd ist mir dies außer in Büchern nur äußerst selten begegnet. Für mich eine ideale Möglichkeit, meinen Senior zu gymnastizieren, ohne ihn mit meinem Gewicht zu belasten.

Auch die Politik setzt sich zunehmend für den Tierschutz ein. Leider wird es in Deutschland nicht viel Neues in Sachen Pferdehaltung geben. Am 1.1.2014 trat das neue Tiergesundheitsgesetz in Kraft und ab 1. August 2014 gibt es einige Änderungen im Tierschutz. Jeder, der ab dem 1. August 2014 gewerbsmäßig mit Wirbeltieren handelt, muss dem künftigen Tierhalter schriftliche Informationen über die wesentlichen Bedürfnisse des Tieres mitgeben.

Die Schweiz geht hier aktiver vor. „Für Pferde wurde das Aus für die Rollkur und das Barren von Pferden beschlossen. Außerdem bleibt das Stacheldrahtverbot erhalten, jedoch mit Ausnahmen für das Jura. Beispielsweise soll für eine weitläufige Weide, die zusätzlich über eine gut sichtbare andere Begrenzung verfügt – wie einen Waldrand oder die im Jura typischen Trockenmauern – eine solche Ausnahme möglich sein.

Für den Pferdetransport in der Schweiz wurde Folgendes geändert: Neben Strickhalftern dürfen nun explizit auch keine Knotenhalfter und Zaumzeuge zum Anbinden von Pferden während eines Transports verwendet werden. Knotenhalfter und Zaumzeuge machen Pferde durch den Druck auf empfindliche Stellen am Kopf gut kontrollierbar. Es ist aber nicht möglich auszuschließen, dass ein Pferd während des Transports das Gleichgewicht verliert und ihm durch den Zug am Zaumzeug oder dem Knotenhalfter unnötige Schmerzen zugefügt werden.“¹

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen für 2014 gutes Gelingen, viel Spaß mit den Freibergern und beste Gesundheit für Mensch und Tier.

Herzlichst Ihr

¹ Quelle: Revision der Tierschutzverordnung
Die wichtigsten Änderungen für Heimtierhaltende
Bundesamt für Veterinärwesen BVET, Schweiz

Liebe Freiburger-Freunde, hier meldet sich wieder eure „Kalender-Silvia“

Nachdem auch der Vereinskalendar 2014 wieder ein voller Erfolg war (alle 140 bestellten Kalender haben ihren Besitzer gefunden) möchte ich euch daran erinnern, dass ihr das ganze Jahr daran denken solltet, den Fotoapparat (wegen der Bildqualität nicht das Handy) mit zu den Pferden zu nehmen, um mir auch für die nächsten Kalender wieder so tolle Bilder schicken zu können. Der Kalender lebt von euren Fotos und es gibt immer wieder schöne, harmonische, lustige, beeindruckende Momente, die ich gerne in den Kalender aufnehme, damit alle etwas davon haben.

Wie bisher gilt: die Fotos sollten kalendertauglich sein, d. h. schönes Motiv, scharf und möglichst ca. 1 bis 3 MB, damit sie gut zur Geltung kommen.

Ihr könnt die Bilder das ganze Jahr über sammeln oder mir nach und nach an die E-Mail-Adresse:
frikalender@googlemail.com oder auf CD gebrannt an:
Silvia Rotte
Solitudestr. 2
71254 Ditzingen
schicken.

Ich freue mich schon auf eure Fotos!

Schöne Grüße
Silvia Rotte



15. bis 17. November 2013: Jahreshauptversammlung auf dem Reiterhof Westerfeld

von Regina Köchling aus Willebadessen/NRW

Im November war es endlich soweit: das große Freiburgerwochenende sollte im schönen Münsterland auf dem Hof von Hans und Christine Tegelman stattfinden. Der traditionelle Klönabend war auf Freitagabend im gemütlichen Reiterstübchen angesetzt. Nach fast drei Stunden Fahrzeit durch immer dichter werdenden Nebel und einigen „Ehrenrunden“ über Münsterländer Feldwege hatten wir unser Ziel erreicht: Der Reiterhof Westerfeld lag endlich vor uns. Von draußen waren schon Stimmen und Gelächter zu hören – als wir die Tür zum urgemütlichen Reiterstübchen öffneten, staunten wir nicht schlecht: Es war fast bis auf den letzten Platz besetzt. Die Freiburgerfreunde waren schon in viele Gespräche vertieft – und so blieb an dem Abend viel zu wenig Zeit, um mit allen angereisten Vereinsmitgliedern zu sprechen.

Weit nach Mitternacht suchten auch die letzten ihr Quartier auf, um sich für den nächsten, ebenfalls sehr langen Tag auszuschlafen. Am nächsten Morgen wurden zuerst die angereisten Freiburger begrüßt und angeschaut: es waren die unterschiedlichsten Pferdetypen vertreten. Die Reiter hatten am Vormittag Gelegenheit, auf dem 14 Naturhindernisse umfassenden Geländereitplatz des Reiterhofes Westerfeld Unterricht von Hans Tegelman zu bekommen. Für diejenigen, die ohne Pferd angereist waren, hatten unsere Gastgeber eine Führung auf dem Landgestüt Warendorf gebucht. Während es den Reitern beim Unterricht von Hans Tegelman ordentlich warm wurde, standen wir auf dem Landgestüt und warteten im kühlen Nebel vergeblich auf unsere Führung. Man hatte uns vergessen! In solchen Fällen gibt es immer zwei Möglichkeiten: Entweder man ärgert sich und verdirbt sich und allen anderen den Tag – oder aber man macht das Beste daraus und trägt es mit Humor. Und so hatten wir sehr viel Spaß bei unserer „eigenen Führung“, die mein Mann, der sich dort überall gut auskennt, kurzerhand übernahm. Wir haben alle Ecken im Landgestüt inspiziert, das immerhin Platz für 160 Pferde bietet. Wir haben den edlen Warmblütern in den Ställen einen Besuch abgestattet, viele berühmte Pferdennamen auf den Abstammungstafeln gelesen und die imposanten Rheinisch-Deutschen Kaltblüter, von denen immerhin 21 Hengste auf dem Landgestüt stehen, mit Streicheleinheiten verwöhnt. Die Besichtigung der angrenzenden Deutschen Reitschule durfte nicht fehlen. Weiter ging es danach mit dem PKW, vorbei an der Bundeswehrreitschule, zum 1913 gegründeten Deutschen Olympischen Komitee für Reiterei – einer sehr großzügig angelegten Trainingsanlage, die keine Wünsche offen lässt. Hier werden „Hochleistungs-Pferdesportler“ trainiert, für uns war dies ein Blick in eine andere Pferde-Welt. Angrenzend an diese Anlage haben sich etliche Kleinode angesiedelt: traumhaft schöne Wohnhäuser mit ebenso schönen Stallungen: klein, fein, sehr geschmack- und stilvoll, etliche davon wurden aus den für das Münsterland typischen roten Backsteinen errichtet. Der Nebel wollte sich selbst am Mittag noch nicht lichten, die feuchte Kälte war inzwischen durch unsere Kleidung gezogen, Finger und Füße waren kalt und klamm. Ein heißer Kaffee oder Tee, das würde uns gut tun. Also ab ins Auto und wieder Richtung Ladbergen fahren, unterwegs anhalten und ein Café aufsuchen. Schließlich ist das Münsterland für seine vielen Bauernhofcafés bekannt. Dem ersten Hinweisschild zum Bauernhofcafé sind wir direkt gefolgt, in freudiger Erwartung auf ein heißes Getränk – allerdings entpuppte sich das als Irrfahrt

Foto: Kay Reinke



Foto: Regina Köchling



Endlich ein Café! v.l.n.r.: Heidi Kämpfer, Danielle Lange, Silvia Rotte, Daniela Strasser und Sabine Roos

im dichten Nebel kreuz und quer über Münsterländer Feldwege, die an einer Table-Dance-Bar endete. Wir wollten Kaffee, Tee und Kuchen – und kein Nachtlokal! Nach ein paar weiteren Runden durch die Feldflur hatten wir endlich die Hauptstraße wieder erreicht und fuhren dann zurück zum Hof der Familie Tegelman. Zum Mittagessen stand ein deftiger Grünkohleintopf auf dem Programm. Vollkommen durchgefroren diesen typischen Wintereintopf genießen, etwas Schöneres kann es kaum geben. Einfach köstlich.

Den Nachmittag haben wir in Ladbergen in einem rustikalen Café verbracht, während die Reiter einen kleinen Ausflug zu Pferd durch das flache Gelände unternommen haben. Abends ging es zur Versammlung in das sehr geschmackvoll und gemütlich eingerichtete Restaurant „An de Miälkwellen“: als wir den Raum betraten, staunten wir nicht schlecht, denn die Tische waren eingedeckt wie zu einer Hochzeitsfeier. ▶



Nach dem Abendessen im Restaurant „An de Miälkwellen“ fand die sehr gut besuchte Jahreshauptversammlung statt

Foto: Silvia Rotte



Basil wird von Danielle Lange, Regina Köchling und Heidi Kämpfer herzlich begrüßt



Foto: Regina Köchling

Carola Thieme und Luna (*2005 V: Lutteur II, MV: Lorambo): erst nehmen sie die drei Bodenwellen im Schritt, dann im Trab – und dann locker im Galopp



Am Sonntag durfte Heidi Kämpfer Basil (*2006, V: Lorambo MV: Luxeur) reiten, Dagmar Klagge und Csillag (*2003, V: El Paso, MV: Loyal II) sowie Kay Reinke, dem Désirée Kemp netterweise ihren sehr gut ausgebildeten Wallach Eclair (*2005, V: Eclar MV: Loio) zur Verfügung stellte

Foto: Regina Köchling

Foto: Silvia Rotte



Hajo Korfhage und sein Lascar (*2004 V: Libero, MV: Hulax) waren auf dem Geländeplatz ein eingespieltes Team



Die Freiburger waren alle nebeneinander in den Boxen untergebracht – Anziehungspunkt für alle Teilnehmer

Fotos: Silvia Rotte

Foto: Thomas Grundmann



Paradox I vor der Kantine des Landgestütes Warendorf – auch im Nebel ein schönes Bild



Foto: Katrin Evans

Der Geländereitplatz eignete sich auch hervorragend für eine „Spritze“ mit Pferd und Wagen!
Die beiden Freiburger Herino (links, *2010, V: Hallali, MV: Helix) und Express (rechts, *2005, V: Enjoleur, MV: Lars) gefahren von ihrem Besitzer Bernhard Telgmann

Auch diese Nacht war wieder recht kurz, denn es gab einfach viel zu viel zu erzählen – und wenn so viele nette Freiburgerfreunde erst einmal zusammensitzen, um Erfahrungen und Erlebnisse auszutauschen, dann wird es eben immer ein bisschen spät. Am nächsten Morgen stand wieder Unterricht auf dem Geländeplatz mit Hans Tegelman auf dem Programm. Auch hier war es interessant zu sehen, wie unterschiedlich die Freiburger auf dem Platz waren – und wie gut jeder Reiter zu seinem Pferd passte: die Paare hatten sich gefunden. Der Unterricht von Hans Tegelman hat alle – auch uns Zuschauer – beeindruckt. Er schaffte es, die „alte Schule“ der Reiterei und die Moderne zu verbinden, dabei die Reiter zu motivieren, zu fordern und ihnen Mut zu machen und mit kleinen Tipps und Anweisungen, die gut umgesetzt werden konnten, relativ viel zu bewirken.

Im Nachhinein habe ich es sehr bedauert, dass ich nicht mit meinem Pferd bei dem Geländeplatztraining dabei sein konnte, denn dieser Unterricht war ganz nach meinem Geschmack.

Carola Thieme spricht mit Sicherheit etlichen Teilnehmern aus der Seele: „Ich muss gestehen, zunächst war ich von der Idee, einfach nur auf den Platz zu gehen‘ nicht so angetan. Ich reite gerne und viel im Gelände und drücke mich eher mal vor der Arbeit in der Halle oder auf dem Platz, auch wenn ich weiß, dass sie wichtig ist. Im Gelände sind wir sicher in allen Gangarten unterwegs, auch gerne kilometerweit im Galopp. Auf dem Platz hatte vor allem ich – gar nicht so mein Pferd – das Problem, dass ich für den Galopp sogar unsere 20 x 60 m große Halle zu klein finde. Die Ecken kommen viel schneller, als ich das koordinieren kann. So kam es, dass ich bis zu dem Tag bei Tegelmans noch nie so richtig auf dem Platz galoppiert bin. Hans hat es aber geschafft, mir die Sorge vor den Kurven zu nehmen und mit seiner Stimme den richtigen Rhythmus für den Galopp vorgegeben. Das war klasse. Zum Schluss konnten wir im Kreis galoppieren und sogar die Hügelbahn in allen Gangarten nehmen. Seitdem traue ich mich

auch in unserer Halle, einen Galopp zu wagen. Dieser schmalen und eher ruhigen Person hätte ich niemals so eine laute, aber vor allem motivierende Stimme zugetraut. Zu meiner Überraschung hat der Unterricht super Spaß gemacht und wir haben viel gelernt, von dem wir heute noch profitieren!“

Auch Michaela Mahrenholz und ihr Basil, der Western geritten wird, hatten eine anstrengende, aber sehr effektive Unterrichtseinheit auf dem Geländeplatz: „Der Unterricht war für mich mal wieder was ganz anderes. Aber auch als Western-Freizeitreiter konnte ich viel mitnehmen. Er ist ein Reitlehrer der alten Schule, der aber sehr genau darauf achtet, dass es dem Pferd gut geht und es die Möglichkeit bekommt, locker und entspannt seinen Job zu tun. Und der dem Reiter ein gutes Feedback gibt, wo seine Baustellen sind und auch nicht mit Lob spart. Sehr empfehlenswert!“

Am späten Vormittag hieß es: Abschied nehmen. Viele herzliche Umarmungen, gute Wünsche und „Dankeschöns“ wurden ausgetauscht. Ein Wiedersehen gibt es spätestens im Herbst 2014, wenn es heißt: „Hallo Harz, die Freiburger kommen“ – denn dann geht es in die Nähe von Goslar zu unseren „Harzer Freiburgerfreunden“ Reinhard Lange, Uwe Heinzemann, Danielle Lange und Heidi Kämpfer.



Hans Tegelman sieht alles! Ihm entgeht einfach nichts und seine feste Stimme klingt über den gesamten Platz

Fotos: Silvia Rotte



Foto: Regina Köchling

Travis (* 2007, V: Nolo, MV: Disco), geritten von Gerd Krug, vertrat den sportlichen Freiburger. Der Hengst hatte sich am gesamten Wochenende vorbildlich benommen



Unsere Gastgeberin Christine Tegelman und Hazel (*2009, V: Hariano, MV: Las Vegas), tragend von Népal

Freibergerhengste in Deutschland

Wir haben für Sie wieder alle in Deutschland zur Verfügung stehenden Freibergerhengste zusammengestellt.

Bei Interesse nehmen Sie bitte Kontakt mit den Hengsthaltern auf, sie geben Ihnen gerne Auskunft und stellen Ihnen ihre Hengste vor.

Calvaro DE (in CH: Coltan), *2008

braun v. Clair Val – D'Anjou, 158 cm, 0,00 % FB, gekört in D / anerkannt in CH über RRFB (Verband des reinrassigen Freibergerpferdes)

Dr. Norbert Solenski, Seering 22, 28870 Ottersberg, Tel. 04205/8740

Darius, *1987

hellbraun, v. Dixan – Universel, 160 cm, 0,00 % FB, gekört in D / anerkannt in CH über RRFB (Verband des reinrassigen Freibergerpferdes)

(nur Tiefgefriersperma)

Dr. Ute Klausch, Hermann-Löns-Weg 25, 30938 Burgwedel, Tel.: 05139/87131

Dukat *2005

braun v. Darius-Redaktor, 157 cm, gekört in D
Dieter Bösche, Gut Horndorf 2, 21371 Tosterglope, Tel/Fax: 05851/602994

Eragon *2008

schwarzbraun v. Eiffel – Corrado, 159 cm, FB 0,39 %, gekört in CH
Anja Link, Grüne Au 5, 90552 Röthenbach, Tel.: 09120/183825

Erode *1996

braun v. Eclar – Hendrix, 157 cm, 6,25 % FB, gekört in CH (nur Tiefgefriersperma)
Gert Reinink, Bolsenstr. 8, 49824 Ringe, Tel.: 05943/1505

Espion *1991

braun, v. Estafette – Cyprien, 154 cm, 0,00 % gekört in D
Matthias Honeck, Auf dem Heuberg 1, 72336 Balingen, Tel.: 0171 / 686 1438

Fridolin *2006

braun, v. Lyroi – Hendrix, 154 cm, 7,42 % FB, gekört in D
Anja Link, Grüne Au 5, 90552 Röthenbach, Tel.: 09120/183825

Hébron *2001

braun, v. Hendrix – Cyprien, 157 cm, 1,56 % FB, gekört in CH
Martin Kastner, Trevesenhammer 2, 95704 Pullenreuth, Tel.: 09234/351

Larson de la Corbaz, *2004

Fuchs, v. Lars – Charmeur du Maupas, 155 cm, 10,94 % FB, gekört in D
Gert Reinink, Bolsenstr. 8, 49824 Ringe, Tel.: 05943/1505

Leo *2005

Fuchs, v. Lascar – Charme, 159 cm, 10,16 % FB, gekört in D
Gerd Gräber, Im Rainzengrund 4, 69483 Wald-Michelbach, Tel.: 06207/920686, Mobil: 0171/3547421

Lion *2002

Fuchs, v. Locarno – Lucky Boy, 154 cm, 10,94 % FB, gekört in D
Dr. Arne Lüssen, Huusborg 27, 22359 Hamburg, Tel.: 040/6472965

Nador du Peupet *2005

(nur Tiefgefriersperma)

braun v. Noble Coeur – Crespuscule, 155 cm, 20 % FB, gekört in D
Monika Kliem, Reither Damm 28, 21698 Brest, Tel. 04762/184999

Natural *2008

dunkelbraun, v. Népa – Elysee II, 156 cm, 29,69 % FB, gekört in CH
Anja Klevesahl, Alte Dorfstraße 34, 23796 Poggensee, Tel.: 04543/808181

Rico *2009

Fuchs, v. Hamlet des ronds Pres – Clemenceau, 159 cm, 6,65 % FB, gekört in D
Manuela Hach, Unterdorfstr. 13, 65629 Niederneisen, Tel.: 0160/8048593

Trevis, *2007

Fuchs, v. Nolo – Disco, 159 cm, 15,63 % FB, gekört in D
Melanie Krug, Unterdorfstr. 13, 65629 Niederneisen, Tel.: 0178/7882481

Landgestüt Celle, Tel.: 05141/929433

TG-Sperma der Hengste:

Calvaro, *1999 (Chirac – Elysee II) 2,34 % FB, gekört in CH

Calvaro, *2008 (Clair – Val-D'Anjou), 0,00 % FB, gekört in D

Damien *1974 (Denver – Elu) 0,00 % FB, gekört in CH

Darius, *1987 (Dixan – Universel), 0,00 % FB, gekört in D

Hakam, *1992 (Hilton – Las Vegas), 9,38 % FB, gekört in CH

Hakim, *1991 (Hollywood – Diogenes), 3,13 % FB, gekört in CH

Halladof, * 1991 (Halliday – Laffitte), 18,75 % FB, gekört in CH

Halvaro, *1999 (Hendrix – Enjoleur) 1,56 % FB, gekört in CH

Hendrix, *1992 (Hulax – Carlo), 3,13 % FB, gekört in CH

Nestor, *1991 (Noé – Diogenes), 50,0 %, gekört in CH



Darius

- 0,00 % FB - Braun - Stockmaß 157 cm -
 - Röhrbein 22 cm - Gurtumfang 198 cm –
 * 22.03.1987
 Klasse 1



Züchter:
 Matthias Honeck,
 Dachsberg-Urberg

Exterieur:
 Massives Pferd,
 alter Schlag,
 viel Adel

Nachkommen:
 Alle 76 Fohlen
 in Deutschland und
 in der Schweiz
 sind prämiert worden

Leistungen:
 1990: Siegerhengst bei der Junghengstkörung in Verden, Niedersachsenhalle
 Er ist im Stammbuch für Kalbblutpferde Niedersachsen e.V. eingetragen
 Gewinner der Bronzemedaille der Landwirtschaftskammer Niedersachsen
 1991: Zugleistungsprüfung im Schweren Zug mit Erfolg in Fallingbostal abgelegt
 1992: Nachbewertung in Verden, Niedersachsenhalle,
 Eintragung in die Zuchtwertklasse 1
 Gewinner der Goldmedaille der FN, Abteilung Zucht
 1997: Nachbewertung in Fallingbostal:
 Eintragung in Zuchtwertklasse 1 auf Lebenszeit
 Gewinner der Silbermedaille der Landwirtschaftskammer Weser-Ems

Besitzer:
 Dr. Ute Klausch, Hermann-Löns-Weg 25, 30938 Burgwedel-Engelsen
 Tel.: 05139/87131

Bemerkung:
 TG-Sperma für EU Länder erhältlich

Leo
 * 26.02.2005
 Stockmaß 1,59 m / 10,16 % Fremdblut
 von Lascar aus der Saskia von Charme

Ihm wird ein einwandfreies
 Interieur und gutes Exterieur bescheinigt.
 2008 absolvierte er nach dem
 30-Tage-Stationstest auf dem Rollehof
 in Erbach als einer der Jüngsten seine
 Hengstleistungsprüfung im Reiten und Fahren.
 Somit ist er der erste Freiberghengst, der
 diese Prüfung in Deutschland absolviert hat.
 Wenn auch Sie zu Fohlenbesitzern werden
 wollen oder noch mehr Informationen
 benötigen, melden Sie sich unter
 Tel. 06207/920686 oder 0171/3547421
www.Freiberghengst.de

Achtung! Aktion 2014:
 Die erste Bedeckung gegen Vorlage
 dieser Anzeige bekommt eine Ermäßigung

Lion

Locarno / Lucky Boy / Judomer
2002 154 cm FB 10,94 %

Der in Deutschland gekörte Hengst ist ein typischer Vertreter der gefragten, **leichten L-Linie**, mit viel Schwung und Elastizität in allen Bewegungen. Er steht im Typ des eleganten, modernen und universell einsetzbaren Freibergerers und verbindet eine vorteilhafte Extremitätenwinkelung, einen typvollen Kopf und einen sehr gut aufgesetzten Hals mit Leistungsbereitschaft und einem einwandtfreien Charakter.



Sein Fremdblutanteil von **10,94%** stammt vom Leistungsvererber „Alsacien“.



„Lion“ hat seine **Hengstleistungsprüfung** mit der Gesamtnote 8,78 und den Teilnoten 9,5 (Zugwilligkeit), 9,0 (Zugleistung), 8,5 (Schritt), 8,0 (Fahrtauglichkeit) erfolgreich bestanden.

Bereits in seiner ersten Turniersaison konnte er bei 15 Starts 12 Siege und Platzierungen in Dressur- und Springprüfungen der Klassen E und A für sich verbuchen und wurde auch im Distanzsport erfolgreich vorgestellt.

Dr. Arne Lüssen
Huusborg 27, 22359 Hamburg
0179 / 7383934
Arne.Luessen@uni-hamburg.de

Deckbedingungen:

Ganzjährig TG Samen innerhalb Deutschlands: 300,-- Euro pro Portion. Jede weitere Portion innerhalb einer Decksaison: 100€, Versandkosten €50,00 pro Container. TG Samen EU-weit 650,-- Euro pro Portion.

Rico

von Hamlet des ronds Pres
aus der Diana
von Clemenceau
FB 6,65 %



Rico ist ein sportlicher, aufgeweckter Junghengst mit sehr guten Grundgangarten. 2011 war er Körungssieger in Hessen. Geht ein- und vierspännig in der Kutsche und macht gerne auch einen Sprung. Er hat ein ausgeglichenes Wesen und ist lieb im Umgang. Tupferprobe erforderlich, deckt im Natursprung, Decktaxe 300 Euro

Manuela Hach, Unterdorfstr.13, 65629 Niederneisen, Mobil: 0160-8048593

Trevis

*01.04.2007

STM 159cm

Vater: Nolo

Mutter: Stella v. Disco

Fremdblutanteil: 15,63%

Trevis ist ein vielseitiger Freiberger wie man sich es wünscht.

Er wird ein-, zwei- u. Vierspännig gefahren, geht Springen und wird überwiegend Dressur geritten. Im Training bis zur Klasse L ausgebildet und auf Turnieren erfolgreich in Prfg. der Klasse A** vorgestellt.

2009 gekört und prämiert

2010 Feldtestsieger in Erns garden

2011 HLP in Erbach/ODW mit der Endnote 7,79

2013 Siegerhengst der Freibergerschau in Standenbühl

Er ist ein typvoller Hengst mit gut geschwungener Oberlinie und groß angelegten Körperpartien. Seine bisherige Nachzucht zeigt, dass er seinen guten Charakter und seine Coolness sowie seine guten Grundgangarten vererbt. Trevis deckt im Natursprung. Stuten müssen getupfert sein und hinten ohne Eisen. Die Decktaxe beträgt 300,-€

Melanie Krug, Unterdorfstr.13, 65629 Niederneisen
annagretli@web.de 0178/7882481



Neues von den Harzer Nachwuchsreitern

Leni und Enno freuen sich schon auf die Jahreshauptversammlung 2014!



Tägliches Ausmisten will auch geübt sein!



Noch haben der 1 ½-jährige Enno Lange und die 3-jährige Leni Kämpfer zusammen auf „Hasting“ Platz (*2001, V: Hilton, MV: Deli)



Für Streicheleinheiten von Leni senkt Hasting immer gern den Kopf

Die weiße Sérénade lernt jetzt Deutsch

Von Rolf Bleisch aus Zell/Luzern, Schweiz

Die 2½-jährige, weiße Freibergerstute Sérénade lernt jetzt auf dem Hof von Willy und Martina Birrer in Luthern Deutsch, nachdem sie ihre Jugendjahre bei ihrem Züchter Jean Monin in Glovelier verbracht hat.

Immer wieder etwas Spezielles in der Freibergerherde zu haben, war und ist der Wunsch von Willy und Martina Birrer im luzernischen Luthern. Vor gut 2½ Jahren durften sie die Geburt des weißen Freibergerfohlens, das auf den Namen Sérénade hört, miterleben und entschlossen sich, dieses Fohlen zu erwerben. Inzwischen hat sich Sérénade zu einer stattlichen Jungstute entwickelt. So war es auch Zeit, den weißen Freiberger vom Jura ins Luzerner Hinterland zu holen, um sie auf den Feldtest vorbereiten zu können. Es war geradezu frühlinghaft, als am 23. Dezember sich Birrers nach Glovelier aufmachten, um Sérénade nach Hause zu holen. Natürlich war man neugierig, wie sich das Fohlen entwickelt hat, das an der Fohlenschau mit 7/7/8 beurteilt wurde. Doch bevor Sérénade vorgestellt wurde, holte Jean Monin noch ihre ebenfalls weiße Schwester aus dem Stall, die den gleichen Vater Hermitage hat. Dieser Hengst ist ebenfalls Vater von Polly, der an der Hengstselektion 2014 seinen großen Auftritt haben wird und inzwischen das Billet für den 40-Tage-Test erhalten hat. Der braune Hengstanwärter wurde ebenfalls auf der Dorfstraße neben vorbeifahrenden Autos von der Tochter von Jean Monin, Josseline vorgestellt. Doch dann folgte der Höhepunkt des Tages mit dem Vortraben der Stute Sérénade, die Birrers seit der Geburt nicht mehr gesehen hatten und natürlich höchst gespannt auf den ersten weißen Freiberger fürs Luzerner Hinterland warteten. Entsprechend den Wünschen Birrers oder lag ihre Exklusivität ein-



Foto: Rolf Bleisch

Sérénade (Hermitage/Hendrix) wurde als weißer Freiberger geboren und wird auch weiße Fohlen bringen.

fach in der Farbe, war die Frage, die es zu beantworten galt. Die Antwort darauf kam schnell, als auch Sérénade von Josseline vorgestellt wurde. Ja, die junge Stute, wohl gut ernährt, erfreute ihre neuen Besitzer mit wachem Auge, ausdrucksstarkem Stutenkopf, guter Oberlinie und korrekten Gliedmaßen, in denen Bewegungstalent zu erahnen war und die sie im Trab bestens umzusetzen wusste.

Aktuell züchtet Jean Monin mit drei weißen Freibergerstuten. Nach seinen Angaben wurden in seinem Stall rund 20 weiße Fohlen geboren. Seine Stuten gehen alle auf die 1957 geborene, weiße Stute Cigale zurück, die aufgrund einer Mutation mit weißem Fell geboren wurde. Der Grundstein wurde auf dem Betrieb der Familie Monin mit der braunen Stute Sarzelle gelegt, die auf Cigale zurückging. Mit ihrer Tochter Suzette, der Urgroßmutter von Sérénade, hatte Monin das erste weiße Fohlen im Stall, das väterlicherseits über Utique auf den Anglonormänner Hengst Uran zurückging. Die weißen Freiberger setzten sich



Weißer Freiberger der Familie Schmid (Zezikon) im Einsatz am letztjährigen Agasuler Freibergertag.

Foto: Rolf Bleisch

dann über die Großmutter Valérie und die Mutter von Sérénade, Savannah, fort. Mit einer 50%-igen Wahrscheinlichkeit wird so auch Sérénade ein weißes Fohlen gebären, sofern sie mit einem braunen Hengst angepaart wird. Da die weiße Farbe nicht ans Geschlecht gebunden ist, können die weißen Nachkommen sowohl Stut- wie Hengstfohlen sein. Sie sind immer mischerbig und die Farbe wird dominant vererbt. Weiße Hengste werden hingegen nicht zur Zucht zugelassen, weil bei Reinerbigkeit, also wenn eine weiße Stute mit einem weißen Hengst angepaart

würde, schon die Embryonen nicht überlebensfähig sind. Auf die Frage, wann es weiße Fohlen gibt, sagte Monin klar, dass dies nicht geplant werden könne. Interessanterweise stellte er aber fest, dass seine drei weißen Stuten im gleichen Jahrgang entweder nur weiße oder braune Fohlen auf die Welt bringen. Ob dies Zufall ist oder eine gewisse Gesetzmäßigkeit vorliegt, ist nicht geklärt. Die weißen Freiberger sind aber weder Albinos noch klassische Schimmel, da sie ja weiß geboren werden. Sie gehen aber, weil es sich um eine Mutation handelt, nicht auf die Shagyaaraber oder den Hengst Doktryner zurück, deren graue Fellfarbe ja beim Freiberger an die Araber erinnert.

Sérénade hat natürlich in dieser kurzen Zeit, seit sie in Luthern ist, noch nicht Deutsch gelernt. Das braucht sie offensichtlich auch nicht, denn Sérénad's Sprache läuft, wie bei allen Pferden, in erster Linie über eine äußerst sensible emotionalen Linie, respektive über die Beziehung zwischen den Menschen und ihr. Ihre Nähe zum Menschen baute sie schon bei ihrem Züchter auf. Zudem verfügt sie über einen stark geprägten dozilen Charakter, der sich schon beim Verladen in Glovelier, wie auch beim erstmaligen Beschlagen und den ersten Reit- und Fahrlektionen in Luthern zeigte und den sie natürlich auch in der zukünftigen Arbeit unter Beweis zu stellen hat.

Foto: Rolf Bleisch



Sérénades Handwechsel von Jean Monin (Mitte) zu Willy und Martina Birrer.

Kaltblutschau

des Pferdezuchtverbandes Rheinland-Pfalz-Saar e.V.

Am Donnerstag, 3. Juli 2014 findet im Pferdezentrum Standenbühl die jährliche Kaltblutschau des Pferdezuchtverbandes Rheinland-Pfalz-Saar e.V. statt. Neben den beliebten Pfalz-Ardennern werden auch in diesem Jahr wieder Hengste und Stuten der Rassen Freiberger, Ardener, Rheinisch-Deutsches Kaltblut, Percheron, Süddeutsches Kaltblut und Schwarzwälder Fuchs erwartet. Zugelassen sind alle eingetragenen bzw. eintragungsberechtigten Pferde der genannten Kaltblutrassen sowohl von Mitgliedern des Verbandes als auch von Nicht-Mitgliedern.

Weitere Informationen zur Ausschreibung und Anmeldung:

Pferdezuchtverband Rheinland-Pfalz-Saar e.V.

Pferdezentrum, 67816 Standenbühl

Tel.: 06357-97500, Fax: 06357-975025

E-Mail: zentrale@pferdezucht-rps.de

Internet: www.pferdezucht-rps.de

Kaltblüter im Training

im Pferdezentrum Standenbühl

Am 10. April 2014 findet im Pferdezentrum Standenbühl anlässlich der Abteilungsversammlung Kaltblut des Pferdezuchtverbandes Rheinland-Pfalz-Saar e.V. eine Praxisdemonstration zur Arbeit mit jungen Pferden, zum Vormustern von Pferden auf Veranstaltungen und zur allgemeinen Vorbereitung des Pferdes für Schauen statt.

Erfahrene Ausbilder stellen mit mehreren Pferden die Arbeit an der Hand, an der Longe und Doppellonge vor und üben mit den Teilnehmern das Vormustern für den Auftritt auf Schauen.

Für eine optimale Vorstellung der Pferde auf Zuchtschauen und in Prüfungen wird über Themen wie Fütterung, Kondition und Präsentation gesprochen. Zusätzlich wird mit verschiedenen Geschirren über die richtige Ausrüstung des Pferdes informiert. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr im Pferdezentrum Standenbühl. Neben den Mitgliedern sind auch alle Interessierte und Freunde des Kaltblutpferdes herzlich eingeladen, teilzunehmen.

Weitere Informationen zur Veranstaltung:

Pferdezuchtverband Rheinland-Pfalz-Saar e.V.

Pferdezentrum, 67816 Standenbühl

Tel.: 06357-97500, Fax: 06357-975025

E-Mail: zentrale@pferdezucht-rps.de

Internet: www.pferdezucht-rps.de

Foto: Rasmann



Siegerhengst 2013 der Freibergerschau im Pferdezentrum Standenbühl: Trevis v. von Nolo a.d. Stella (Z.: Schweiz, B.: Melanie Krug, Niederneisen)

Internationale Hengstselektion in Glovelier

von Otto Werst aus Börrstadt/Rheinland Pfalz

Obwohl bereits seit Jahren die Hengstselektion in Glovelier unter internationaler Beteiligung stattfindet, ist in den offiziellen Pressemitteilungen des Verbandes immer noch von der **nationalen** Hengstselektion die Rede. Auch daran zeigt sich: es gibt noch viel zu tun.

54 der ursprünglich angemeldeten 64 Kandidaten nahmen an der diesjährigen Hengstselektion in Glovelier teil. Diejenigen, die nicht teilnahmen, waren größtenteils im Vorfeld positiv auf den CLF getestet worden. Ein Pferd wurde vom Besitzer freiwillig zurückgezogen.

Von den 11 noch existierenden Zuchtlinien waren neun vertreten. Bei den schlussendlich ausgewählten 17 Hengsten, die den Stationstest absolvieren dürfen, sind noch acht Blutlinien vertreten. Dies ist insbesondere im Hinblick auf den Inzuchtkoeffizienten sehr erfreulich.

Vorausgeschickt werden darf, dass die Qualität in der Breite der vorgestellten Hengste als ein guter, überdurchschnittlicher Jahrgang bezeichnet werden kann. In der Spitze hatte sich jedoch im Vorfeld keiner der Hengste von den Konkurrenten abgesetzt. Nicht wenige Zuschauer waren von dem Siegerduo überrascht oder hatten diese nicht für die vorderen Platzierungen auf ihrer persönlichen Rangliste.

Erfreulicherweise war Deutschland wieder mit einem Hengst Hitalgo, vorgestellt durch die Familie Link-Schleicher, vertreten. Dieser Hengst war mit Sicherheit einer der auffälligsten bzw. schönsten, die vorgestellt wurden. Er hatte bei sehr guter Typausprägung seine Stärken in seiner Schrittvorstellung. Zudem überzeugte er durch seine Ruhe und Gelassenheit. Ein Pferd, zu dem man seine Besitzer nur beglückwünschen kann.

Das Siegertrio bestand diesmal aus drei Hengsten der C-Linie, die insgesamt bei den selektierten Hengsten somit die erfolgreichste Linie stellte. Erfreulich auch, dass mehrere Hengste aus der E-Linie selektiert werden konnten, da sie nicht Träger des CLF-Gens sind und somit weiter für den Linienerhalt sorgen werden. Ebenso ist es zu begrüßen, dass der vierjährige Hengst Quattro, von Quinto, die oft verkannte Q-Linie am Leben erhält.

Zum ersten Mal war in diesem Jahr die Mindestpunktzahl von 21 Punkten für das begehrte Ticket nach Avenches erforderlich. Die bisherige Regelung, wonach 18 Punkte ausreichten, war aufgrund einer Änderung der Statuten im Frühjahr 2013 erfolgt.

Wohl nicht nur aufgrund des milden Wetters waren insbesondere am Samstagnachmittag die Ränge prall gefüllt, sodass man offiziell von einem Zuschauerrekord spricht. Soweit es von außen zu beurteilen ist, war die Veranstaltung wieder hervorragend organisiert.

Persönlich freue ich mich darauf, die 17 ausgewählten Hengste am 1. März in Avenches zum Abschluss des 40-tägigen Stationstestes wiederzusehen und hoffe, dort wieder auf zahlreiche deutsche Freibergfreunde zu treffen.



Carli/Canada – Lucky Boy – Judää/ 24.50 Punkte
Besitzer: Jean-Martin & Alain Gigandet, Le Prédame



Calypso du Padoc/Coventry – Hermitage – Nejack/24.00 Punkte
Besitzer: Chantal & Guy Juillard-Pape, Damvant



Calva/Cookies – Natif des Aiges – Estafette/23.50 Punkte
Besitzer: Pierre Koller, Bellelay

Foto: Tanja Amsler



Ethan/Euro – Libero – Hello/23.00 Punkte
Besitzer: Fabrice Theurillat, Les Breuleux



Nazou du Sous-Bois/Nils du Sous-Bois – L'Artiste – Havane/22.00 Punkte
Besitzer: Marie-Antoinette & Jean-Pierre Froidevaux, Les Emibois



Haribo des Voûtes/Halipot – Latéo – Havane/23.00 Punkte
Besitzer: Pierre-Alain Waefler, La Ferrière



Novac vom Meierhof/Norton – Ecosais – Redaktor/22.00 Punkte
Besitzer: Chantal & Guy Juillard-Pape, Damvant



Naoki/Nadal – Coventry – Hendrix/22.50 Punkte
Besitzer: Pierre Koller, Bellelay



Lovari v. Kappensand/Littoral – Nicolo – Cabaret/21.50 Punkte
Besitzer: Toni Weibel, Jonschwil



Vako des Voûtes/Vol de Nuit – Latéo – Havane/22.33 Punkte
Besitzer: Pierre-Alain Waefler, La Ferrière



Newton/Nintendo – Looping – Cheyenne /21.50 Punkte
Besitzer: Francis Voiblet, Loveresse

Fotos: Tanja Arnsler

Freiberger Herald 1/14

Fotos: Tanja Amsler



Valéo des Aiges/van Gogh – Neckar – Ecosais/21.50 Punkte
Besitzer: Jean Chêne, Damvant



Hodler/Hermitage – Libero – Estafette/21.33 Punkte
Besitzer: Frères Monin, Glovelier



Lyon/Lambado Boy – Don Pablo – Damart/21.00 Punkte
Besitzer: Melchior Müller, Buttwil



Quattro/Quinto – Népal – Distel/21.00 Punkte
Besitzer: Toni Windlin, Kerns

Fotos: Tanja Amsler



Ernest/Emilio – Eidgenoss – Joinville/21.17 Punkte
Besitzer: Doris & Roger Jacober, Balanod



Rigoletto du Canon/Ravel – Hendrix – Hybris/21.00 Punkte
Besitzer: Nicolas Froidevaux, Le Bémont

Fotos: Inge Müller



Hitalgo/Halloween – Vivaldi – Hobby/20.50 Punkte
Besitzer: Anja & Stephan Link-Schleicher, Röthenbach

Alle Ergebnisse finden Sie unter www.fm-ch.ch Nationale FM-Hengstsektion 2014

**Hengstkörung 2014:
1. März in Avenches**

RUFUS

DER KAISERLICHE KARRENGAUL

ALBERT DER FUHRMANN UND SEIN WEIB HENRIKE FAHREN MIT JUNGPFERD RUFUS (3 ½ JAHRE ALT) IM SEPTEMBER 2013 VON BAYERN INS SAARLAND, UM EINE WOCHE LANG AN DER SPÄTMITTELALTER-VERANSTALTUNG „CALL TO ARMS 1474“ TEILZUNEHMEN.



Foto: Dirk Brundelius

VON HENRIKE SCHWARK AUS AMMERFELD/BAYERN

Foto: Mesnie St. André 1470



Auf dem Utopion-LARP-Gelände in Bexbach liegen sich auch 2013 wieder Burgunder und kaiserliche Truppen gegenüber. Das Highlight der Veranstaltung sind die elf burgundischen Reiter, die mit ihren Pferden zum Teil aus den Niederlanden und sogar aus England kamen. Rufus hingegen ist das einzige „imperiale“ Pferd und soll vor allem den Wagen ziehen.



Rufus vor der Kanone

Foto: Henrike Schwark

Weil das so gut funktioniert hat, wird Rufus auch wieder angefordert, um die Kanone einen Hügel hinauf in die vom Reichsaufgebot neu eingerichtete Kanonenstellung zu ziehen. 350 kg wiegt das Geschütz, da muss sich unser armes Pferdchen ganz schön plagen. Unter gemeinsamer Anfeuerung durch den Fuhrmann und die Schützen schafft Rufus den Anstieg mit Lilith im Schlepptau.

Foto: Dirk Brundelius

Albert der Fuhrmann und Rufus, sein junges Karrenross



Nachdem sich die erste Aufregung gelegt hat und ein paar Spazierfahrten zwischen den Lagern absolviert wurden, wird Rufus auch für militärische Zwecke eingespannt. Der Fuhrmann stellt fest, dass man „Lilith“, die neue Kanone des Ulmer Aufgebots, hinten am Karren befestigen kann.



Foto: Les Béliers de Bourgogne

Kaiserliche Kanonenstellung auf dem Hügel

Rufus' Aufgabe ist es im weiteren Verlauf der Aktionen, Material zum Ausbau der Artilleriestellung heranzukarren: Stühle und Hocker, Planen und Stangen zum Bau von Regenunterständen, Pulverkisten – ja sogar die wertvolle Drehbasse des Nürnberger Hauptmanns wird auf unseren Karren geladen. Mehrere Stunden stehen der Fuhrmann und sein Karrengaul bei Wind und Wetter in der Kanonenstellung. Das Geschützfeuer und das Donnern der Kanonen interessiert Rufus mittlerweile überhaupt nicht mehr – er möchte bitteschön ein bisschen grasen.

Trotz der diversen geleisteten Fuhrdienste für das kaiserliche Aufgebot ist der Fuhrmann prinzipiell unabhängig und unpolitisch. Das Fuhrunternehmen fährt für den, der bezahlt.



Rufus zieht die Kanone bis in Sichtweite des burgundischen Lagers, dort wird sie von den Schützen „abgeprotzt“, also vom Wagen abgehängt. Die Ulmer Kanoniere haben zwei geladene Kammern dabei. Bert führt Rufus ein paar Meter zur Seite, dann feuern die Schützen beide Ladungen auf die Burgunder ab und protzen die Kanone in aller Ruhe wieder auf (d. h. sie befestigen das Geschütz wieder am Wagen). Bis sich die Burgunder nach dem Schreck sortiert haben und den Hügel herunter stürmen, ist Rufus samt Kanone schon auf und davon.



Foto: Henrike Schwark



Daher sind wir auch im burgundischen Lager willkommene Gäste. Wir können uns dort auch gleich nützlich machen und das angelieferte Brennholz an die einzelnen Kochstellen verteilen. Die burgundischen Küchenmägde freuen sich, dass sie das Feuerholz nicht holen müssen.

Rufus ist der Liebling aller Mädels und wird von allen Seiten beknuddelt und beschmust.



Foto: Henrike Schwark

Bei so viel aufregenden und anregenden Eindrücken ist Rufus abends natürlich hundemüde. Er hat seine Koppel direkt hinter dem Kontor des Fuhrmanns und kann seine Nase sozusagen direkt ins Schlafzimmer stecken.



Foto: Mesnie St. André 1470



Foto: Albert Schwark

Als wir abends entspannt im Kontor zusammensitzen, holt der Fuhrmann sein treues Ross auch dazu. Ein Weilchen steht Rufus mit hängender Unterlippe im Halbschlaf vor unserem Kontor und lauscht unseren Gesprächen, dann beschließt er, dass Liegen doch viel bequemer ist. Herrchen setzt sich gleich zu ihm, aber das stört ihn nicht im Geringsten, Rufus bleibt einfach liegen. Wir sind sehr stolz auf diesen Beweis seines Vertrauens ...



Rufus legt sein Haupt auf Herrchens Schoß und träumt davon, ein stolzes Schlachtross zu sein.

Foto: Henrike Schwark

Sieht sein Traum vielleicht so aus?



Fotos: Mesnie St. André 1470

Aber vielleicht ist es doch besser, mit einem hübschen kleinen Karren gemütlich durch die Landschaft zu tingeln ...

Foto: Sonja Stadler



Freitagnacht schleichen sich einige kaiserliche Trupps ins burgundische Lager – von dessen Besatzung unbemerkt. Während die Burgunder bei Wein, Weib und Gesang feiern, werden ihnen sämtliche Kanonen aus der befestigten Stellung heraus gestohlen und mehrere Meter den Hang hinunter gerollt.
Als Trophäen führen die übermütigen Söldner burgundische Banner, Pavesen und Stangenwaffen mit zurück ins imperiale Lager, sogar eine Mistgabel wird entwendet und einer unserer Offiziere trägt am nächsten Morgen den modischen hohen burgundischen Hut des gegnerischen Reiterhauptmanns ...



Foto: Michael Simon

Die Beute der Nacht war so üppig, dass Rufus sie mit dem Karren ins burgundische Lager zurückbringen muss, eine ganze Wagenladung voll!



Foto: Henrike Schwark

Nach der Beendung der Kampfhandlungen durch den glorreichen Sieg der kaiserlichen Truppen über den burgundischen Feind liefert der Fuhrmann eine Frontstollentruhe des kaiserlichen Tischlers an einen burgundischen Kunden aus. Auf dem Rückweg nimmt er ein paar hübsche flämische Mädels mit auf den Wagen. Die Maiden bezirzen und verzaubern Fuhrmann und Tischler dermaßen, dass beide eine tiefe Mulde in der Wiese übersehen und der Karren mit vollem Schwung hineinrumpelt.



Foto: Hadewijch Hilligenbacker

Ein fieses „Kracks“ und der Wagen hängt schief, der Fuhrmann purzelt vom Bock und stößt sich sensible Körperteile empfindlich an. Rufus benimmt sich vorbildlich, er bleibt sofort stehen und wartet geduldig, bis er ausgeschirrt wird.

Foto: Henrike Schwark



Foto: Dirk Brundelius



Nun ist er dahin, Rufus' schöner Karren! Ein klassischer Radbruch, alle Speichen sind gebrochen.

Die Trümmer des Karrens bleiben erst mal in der Wiese liegen, bis sie nach Ende der Veranstaltung mit dem Auto abgeholt werden können. Die Mädels führen einen vergnügten Rufus heim in unser Lager, während der fluchende Fuhrmann erst mal den Schaden begutachtet. Am Abend ersäufen der Fuhrmann und sein Weib ihren Kummer über den Verlust des Wagens in der Taverne. Sonntag ist Markttag, aber ohne Karren müssen wir den weiten beschwerlichen Weg zu Fuß antreten. Rufus wird mit zwei Weidenkörben ausgestattet und begleitet uns als Packpferd. Die Körbe stören ihn nicht im Geringsten, denn sie wurden vor seinen Augen mit ein paar Karotten bestückt. Rufus schafft es tatsächlich, seinen Schnuff so weit zur Seite zu biegen, dass er mit der Nase in einen Korb kommt ...



Foto: Dirk Brundelius

Fuhrmann nebst Weib gehen in aller Ruhe einkaufen, während Rufus von seiner holländischen Freundin betreut wird. Als wir uns nach ihm umdrehen, sehen wir ein Pferd mit seitlich hängendem Sattel und einem Korb zwischen den Beinen, dazu eine junge Frau, die verzweifelt versucht, den Sattel wieder in seine richtige Lage zurückzuschieben. Rufus' einzige Sorge ist, dass er immer noch nicht an die Karotten rankommt. Herrchen sattelt ihn neu und passt jetzt selber auf, dass der junge Mann keinen Unsinn macht.



Foto: I. Arbaletrier Plet d'Esquermes (französischer Reenactor)

Nach dem Markt ist die Veranstaltung beendet. Jetzt muss alles wieder abgebaut und zusammengepackt werden. Kaum zu glauben, dass das alles in einen VW-Bus und einen (halben) Pferdeanhänger passt ... Um 21.30 Uhr sind wir mit dem Packen fertig und Rufus darf auf seiner Seite des Pferdetransporters einsteigen. Kurz nach 2.00 Uhr morgens

fahren wir daheim auf den Hof, laden unseren vierbeinigen Helden wohlbehalten aus und fallen todmüde ins Bett.

Nachgefragt bei



Susanne Wagner

Reitschule „Freiberger-Stall Wagner“
Niederbüren, Kanton St. Gallen

Jahrgang: 1970

Beruf: Leiterin vom Freiberger-Stall Wagner
und Hausfrau

Hobby: Familie, Reiten (Hobby und Beruf)

geboren und aufgewachsen in Sitterdorf
lebt in Niederbüren

verheiratet mit Richard Wagner

drei Kinder (Katja, 21 Jahre; Philipp, 19 Jahre;
Roman, 17 Jahre)

Homepage: www.stall-wagner.ch

Ihre erste Begegnung mit einem Freiberger:

Zu Hause: Ich bin mit Freibergerpferden groß geworden. Mein Vater und Großvater waren leidenschaftliche Freiberger-Züchter, -halter und -händler.

Sie betreiben seit 22 Jahren die Reitschule im Freibergerstall Wagner. Wie war Ihr beruflicher Werdegang?

Ich bin in Sitterdorf, ca. 7 km von Niederbüren entfernt, geboren. Mein Vater war Pferdelerant der Armee. Er hatte sehr viele seiner Freibergerpferde bei Landwirten in der ganzen Ostschweiz am Futter. Je nach Aufgebot wurden sie für Einsätze im Militär eingezogen und dafür zur Verfügung gestellt. Daneben hatte er den Handel, natürlich spezialisiert auf Freibergerpferde. Meine Mutter führte ein Bauernrestaurant.

Reiten lernte ich fast vor dem Laufen. Darum entwickelte ich schon früh eine sehr große Leidenschaft für das Freibergerpferd. Dies führte auch dazu, dass ich nach dem Schulabschluss zu



Familienfoto: Katja auf Neptune des Champs, Philipp auf dem Kutschbock und davor Susanne, Roman und Richard Wagner



Freibergerfreunde im Visier

Hause im Geschäft einstieg. Mein Vater brachte mir sehr viel über den Umgang mit Menschen, den Handel und natürlich das ganze Metier „Freibergerpferd“ bei.

Mit Leib und Seele war ich im elterlichen Betrieb dabei, bis ich im August 1992 Richard Wagner heiratete. Danach stieg ich in den gemeinsamen Betrieb in Niederbüren ein.

Ich konnte sehr viel Wissen, das ich zu Hause von meinem Vater gelernt hatte, einbringen.

Einen Teil der Kundschaft und die Pferdlieferungen an die Armee dürfen wir seit dem Tod meines Vaters bis heute weiterführen.

Warum Freiberger? Welche Eigenschaften dieser Rasse schätzen Sie besonders?

Mit Freibergerpferden bin ich groß geworden. Für mich gibt es seit je her keine einfachere Pferderasse. Sie sind sehr gutmütige, charakterstarke, lernwillige und vielseitige Freizeitpferde (Fahren / Springen / Dressur / Gymkhana). Außerdem sind sie absolut unkompliziert in der Haltung (robust, einfach zu füttern, nicht anfällig auf Krankheiten)

Wie viele Freiberger werden auf Ihrem Schulbetrieb für den Reitunterricht eingesetzt?

Wir haben 25 Freibergerpferde im Stall. Davon sind ca. 15 Schulpferde und 10 Ausbildungs- und Handlungspferde, die teilweise auch im Schulbetrieb eingesetzt werden.



Katja Wagners größter Stolz: Freibergerhengst Neptune des Champs (*2001, V: Nagano MV: Enjoleur) am Final in Avenches 2013



Bild links:
Das Pferd wird in der Einzellektion mit einem Anfänger immer am Strick geführt

Bild rechts:
Linda ist der Liebling von vielen Kindern

Im Schnee galoppieren ist immer ein besonderes Erlebnis



Freibergerfreunde im Visier



In welchem Alter sind die Reitschüler, die regelmäßig zum Reiten kommen?

Wir haben sehr viele Kinder, aber auch Erwachsene, die zu uns zum Reiten kommen. Von 7 bis 70 Jahren reitet alles bei uns.

Worauf legen Sie bei der Ausbildung von Pferd und Reiter besonders viel Wert?

Bei uns findet 90 % der Reitschule im Gelände statt. Bei der Ausbildung der Pferde legen wir sehr Wert darauf, dass sie sehr gelände- und verkehrssicher ausgebildet sind.

Unseren Reitern wird der respektvolle Umgang mit dem Pferd beigebracht.

Außerdem ist korrektes Verhalten gegenüber den Mitmenschen (Radfahrer / Fußgänger / Verkehr) im Gelände sehr wichtig.

Werden Ihre Freiberger noch für landwirtschaftliche Arbeiten genutzt?

Nein, leider nicht mehr. Zeitgemäß haben wir auf Traktoren umgestellt. Bis 2002 hat mein Schwiegervater noch die „Heumaden“ zweispännig zusammen geschwadet.

Im Jahr 2005 haben Sie den Reitplatz gebaut, vorher hatten Sie weder einen Platz noch eine Reithalle. Auch heute kommen Sie noch ohne Reithalle aus. Für einen Schulbetrieb Ihrer Größenordnung ist das fast unglaublich. Wie funktioniert das?

Es funktioniert so gut, weil der Reitbetrieb hauptsächlich im Gelände stattfindet. Im Jahr 2005 haben wir den Reitplatz gebaut. Er wird vor allem für die Reitausbildung der Jungpferde (Feldtest) genutzt. Jedes Jahr im April findet ein Feldtest auch bei uns in Niederbüren statt. Dafür sind wir mit einem Reitplatz für den Reit-Test optimal ausgerüstet. Heuer ist er am 26. April 2014! Zusätzlich bieten wir Reitbrevetkurse an. Dafür ist ein Reitplatz unumgänglich.

Andere Reitschulbetriebe, die Reiten auf dem Viereck anbieten, hat es bis zur Genüge.

Wir sind spezialisiert auf das korrekte Reiten im Gelände. Solche Betriebe sind eher selten.

Gute Voraussetzungen dafür sind: ein schönes Reitgelände, eine flache Landschaft, möglichst wenig Teerstraßen und gutmütige, geländesichere (Freiberger)-Pferde. Wir haben das Glück, dass diese Voraussetzungen bei uns in Niederbüren vorhanden sind.

Sie reiten mit Ihren Reitschülern ins Gelände, auch mit Anfängern – welche Vorteile hat das und welche Vorteile bietet der Freiberger hier gegenüber anderen Rassen? Wo liegen seine Schwächen?

Der große Vorteil ist, dass die Pferde nicht immer im Kreis (Volte) laufen müssen. Im Gelände ist es für den Reiter und das Pferd viel abwechslungsreicher. Der Aufbau vom Vertrauen zum Pferd wird bei uns von der ersten Reitstunde an im Gelände gefördert, da es von fremden, teilweise nicht absehbaren Einflüssen auf die Probe gestellt wird. Der sehr gute Charakter des Freibergers ist sicher ein großer Vorteil für das Reiten im Gelände.

Schwächen?

Zu viel Arbeiten auf dem Platz kann dazu führen, dass er nicht mehr motiviert mitmacht.

Der Freiberger kommt sicher im Sport an seine Grenzen.



Bereit für den Ausritt ...



Ab ins Wasser: das macht den Reitern und Pferden mega Spaß



Für unsere Freibergerpferde sind keine Brücken zu hoch



Bei Gegenverkehr oder im Galopp wird immer hintereinander geritten



Freibergerfreunde im Visier



Korrekte Formationen haben im Stall Wagner erste Priorität

Ein weiteres Standbein Ihres Betriebes ist seit 20 Jahren die Jungpferdeausbildung. Ihr Mann Richard Wagner bereitet ab Winter die Jungpferde vor dem Wagen auf den Feldtest vor, das Anreiten übernehmen Sie. Wie kann man diese zeitintensive Aufgabe mit der Reitschule vereinbaren?

Unsere Tochter Katja und Silvia Schlauri, die schon 15 Jahre bei uns reitet und quasi zu unserer Familie gehört, unterstützen mich sehr bei der Reitausbildung. Ich reite selber junge Pferde im Reitschulbetrieb. Natürlich erst, wenn sie vom Ausbildungsstand so weit sind. Wenn ich die jungen Pferde nicht im Schulbetrieb integrieren könnte, würde es zeitmäßig nicht funktionieren (bin täglich ca. 5 bis 6 Stunden im Sattel).

Wie sieht ein ganz normaler Tag auf Ihrem Reitbetrieb aus?

Die Reitstunden sind täglich am Morgen von 9.00 bis 11.00 Uhr und am Nachmittag von 13.30 bis ca. 17.30 Uhr. Im Sommer sind die Ritten am Nachmittag von 15.00 bis 19.00 Uhr. Die Stallarbeiten übernehmen mein Mann Richard und unser Sohn, Philipp. Er arbeitet seit Abschluss seiner Ausbildung zum Landwirt EFZ im Juli 2013 in unserem Betrieb.

Auf welche persönliche Leistung sind Sie besonders stolz?

Auf die vielen jungen Freibergerpferde, die bei uns die Grundausbildung im Fahren und Reiten erlernt haben.

Was wünschen Sie sich persönlich für die Zukunft?

Gute Gesundheit, Zufriedenheit, viel Erfolg und Glück in Haus und Stall.

Was wünschen Sie dem Freiberger für die Zukunft?

Ich wünsche dem Freiberger, dass er weit über unsere Landesgrenzen hinaus ein beliebtes Familien- und Freizeitpferd ist und bleiben wird.

Drei Monate frei von allen Verpflichtungen und genügend Geld in der Tasche. Was würden Sie unternehmen?

Ich bin überhaupt kein Reisevogel. Am besten gefällt es mir zu Hause. Meine Familie und die Freibergerpferde sind mein Leben. Ich unternehme doch täglich das, was mir große Freude bereitet.



In der Natur durch die Wälder reiten – gibt es etwas Schöneres?

Nachgefragt bei

Porträtfoto: Margot Berger



*Reitschule „Walddörfer“
Hamburg-Volksdorf*

Jahrgang: 1953

*Beruf:
Pferdewirt (Schwerpunkt Reiten)*

*geboren und aufgewachsen in
Hamburg*

lebt in Hamburg-Volksdorf

verheiratet, drei Töchter

*Homepage:
www.freiberger-ruehmann.de*

Manfred Rühmann

Ihre erste Begegnung mit einem Freiberger:

Vor ca. 16 Jahren wurde ich durch einen Bericht in einer Fachzeitschrift auf die Freiberger aufmerksam und kaufte bald darauf zwei Stuten.

Sie betreiben seit 1981 die Reitschule Walddörfer in Hamburg Volksdorf. Wie war Ihr beruflicher Werdegang?

Seit 1950 besteht die Reitschule Walddörfer. Als junger Bursche bin ich seit 1964 dort geritten und habe von der Eigentümerin Käthe Beyerhaus viel gelernt. Ausbildung als Pferdewirt auf dem Klosterhof Medingen bei Eugen Wahler und im Reitinstitut Egon von Neindorff in Karlsruhe.

Warum Freiberger? Welche Eigenschaften dieser Rasse schätzen Sie besonders?

Die Gelassenheit und Zuverlässigkeit der Freiberger sind eine gute Voraussetzung für den Unterricht für Reitanfänger und für Freizeitreiter. Ich schätze sehr, dass sie „klar im Kopf“ und gesundheitlich stabil sind. Ihre Leichtfuttrigkeit ist für mich auch von Bedeutung.

Wie viele Freiberger werden auf Ihrem Schulbetrieb für den Reitunterricht eingesetzt?

Ca. 12 bis 14 Freiberger.

In welchem Alter sind die Reitschüler, die regelmäßig zum Reiten kommen?

Sie werden staunen: von 8 bis 80 Jahren. Viele Reiter/innen halten dem Stall über Jahrzehnte die Treue und reiten als Senioren natürlich gerne die zuverlässigen und unkomplizierten Freiberger.

Worauf legen Sie bei der Ausbildung von Pferd und Reiter besonders viel Wert?

Sehr wichtig ist für mich eine ruhige Reitweise. Ich lege Wert darauf, dass das Reiten nicht auf Kosten der Pferde geschieht. Sporen gibt es bei uns z. B. nicht.

Sie reiten mit Ihren Reitschülern häufig ins Gelände – welche Vorteile hat das und welche Vorteile bietet der Freiberger hier gegenüber anderen Rassen?

Wo liegen seine Schwächen?

Mit gutem Gewissen können auch schwächere Reiter mit den Freibergern ins Gelände gehen und an unseren Gruppenausritten teilnehmen – Schwächen kenne ich nicht.

Welche Aktivitäten werden auf Ihrem Hof außerdem angeboten?

Zweimal im Jahr gibt es große Reiterfeste: den Tag der offenen Tür und am 2. Adventssonntag immer das Weihnachtsreitfest mit einem Märchen und zum Schluss werden alle Pferde ungesattelt in die Bahn zur Bescherung geführt. Der Nikolaus kommt per Schlitten oder Kutsche und überreicht jedem Pferd eine Tüte mit Karotten. Beim großen Ernteumzug im Stadtteil Volksdorf sind wir auch immer dabei.

Foto: Margot Berger



Immer gut gelaunt bei der Arbeit: Manfred Rühmann auf dem Dach seiner Reithalle

Foto: Margot Berger



Die Reitschule Walddörfer liegt im Süden Hamburgs – mitten in einer ruhigen Wohngegend, versteckt hinter Bäumen und Hecken

Foto: Gerhard Köhn



1. Mai 2010: Feierlichkeiten anlässlich des 60-jährigen Bestehens der Reitschule Walddörfer

Foto: Gerhard Köhn



Ritt durch Hamburg-Volksdorf



Manfred Rühmann und „Nabucco“ – eine Lebensversicherung für Reitanfänger



Manfred Rühmann und zwei seiner Freiberger kurz nach ihrer weiteren Reise aus der Schweiz in den hohen Norden



Quadrille mit 16 Freibergern in der Reithalle der Reitschule Walddörfer

Fotos: Margot Berger



Weihnachtsreiten: Es ist eine gute Tradition, dass der Nikolaus für jedes Schulpferd eine Tüte Karotten bringt – die braven Freiberger haben es verdient!



Herbsttritt

Wie sieht ein ganz normaler Tag auf Ihrem Reitbetrieb aus?

Gegen 5.00 Uhr beginne ich mit der Stallarbeit, vormittags gibt es dann Longen-/Einzelunterricht. Nachmittags kommen die Kinder und Jugendlichen und am Abend die Erwachsenen zum Reiten. Der Sonntag ist für Quadrillen, Springstunden und Ausritte reserviert.

Auf welche persönliche Leistung sind Sie besonders stolz?

Stolz ist vielleicht nicht das richtige Wort – besonders dankbar bin ich, dass meine Familie gesund ist und dass es mir gelungen ist, über all die Jahre in unserem Stall ein besonders angenehmes, freundliches Stallklima aufrecht zu erhalten. Nur so lässt sich erklären, dass so viele Reiter/innen seit Jahrzehnten uns die Treue halten und gerne zu uns kommen. Das weiß ich sehr zu schätzen.

Was wünschen Sie sich persönlich für die Zukunft?

Es wäre schön, wenn ich noch einige Jahre Freude an den Freiberger haben könnte.

Was wünschen Sie den Freiberger für die Zukunft?

Dass das ursprüngliche Zuchtziel der Freiberger bzgl. Rassetyp und Charakter erhalten bleibt.

Drei Monate frei von allen Verpflichtungen und genügend Geld in der Tasche. Was würden Sie unternehmen?

Mit meiner Familie Urlaub in Kanada machen.

Genussvolles Wanderreiten entlang der Altmühl, über sonnige Wacholderheiden und wildromantische Felsenlandschaften – so lautete die Überschrift für unseren Wanderritt vom 30.8. bis 1.9.2013

von Daniela Strasser aus Mengkofen/Bayern

Eingeladen wurden wir von Irmu Baun, einer geprüften VFD-Wanderrittführerin.

Geplant war es eigentlich schon ein paar Jahre, seit wir Familie Braun kennenlernten, als sie eine Freibergerstute von uns kauften. Im Januar dieses Jahres machten Irmu und ich einfach den Termin fest und alles nahm seinen Lauf. Wir luden uns noch ein paar andere Freiberger Besitzer dazu ein (auch drei Reiter mit einer anderen Pferderasse waren mitgekommen).

Nach noch einigen Telefonaten stand das Programm und es konnte am 30.8.13 losgehen.

Freitag: Tagesetappe ca. 15 km

Ankunft der Reiter und Pferde um 11.00 Uhr in Pollenfeld bei Familie Braun. Nach dem Ausladen und Versorgen der Pferde lernten wir uns beim gemeinsamen Mittagessen näher kennen. Anschließend war die Rittbesprechung, Pferde putzen und satteln. Um ca. 13.30 Uhr ritten wir los – Richtung Eichstätt und genossen den tollen Blick zur Willibaldsburg und ritten weiter entlang der Altmühl nach Inching. Bei der Abendstation im Schlossgut Inching, ein 300 Jahre altes Landgut direkt an der Altmühl war auch unser Quartier. Für uns Reiter stand ein Matratzenlager bereit und für die Pferde Boxen bzw. Paddocks. Wir grillten im wunderschönen Schlossgarten und ließen es uns gut gehen. Nach einer fast erholsamen Nacht nahmen wir unser Frühstück im großen Speiseraum des Schlosses unter einem Kronleuchter ein. Ein unvergessliches Erlebnis.

Samstag: Tagesetappe ca. 25 km

Samstagmorgen gegen 10.00 Uhr ging es gestärkt weiter im Naturpark Altmühl. Auf herrlichen Wegen durften wir die Natur genießen. Unser Mittagspicknick nahmen wir in einer der schönsten Wacholderheiden zu uns. Nach ausreichenden Pausen ritten wir weiter nach Enkering. Unsere Abendstation war der Landgasthof „Zum Alten Wirt“ direkt am Flussufer. Kurz bevor die Pferde ihr Nachtquartier erreichten, ritten wir noch durch einen kleinen Bach. Das war für die Pferde und manchen Reiter aufregend. Dieses Mal durften wir in Doppelzimmern übernachten. Unsere Pferde bekamen wieder Box oder Paddocks. An diesem Abend saßen wir nicht so lange zusammen, da uns der Ritt doch etwas schlauchte.

Sonntag: Tagesetappe ca. 20 km

Nach einem ausgiebigen Frühstück ging es am Sonntag wieder um ca. 10.00 Uhr los zum letzten Abschnitt. An diesem Tag führte uns unsere Rittführerin Irmu in die romantischen Seitentäler, in leicht bergigem Gelände auf vielen traumhaften Wald- und

v.l.n.r.: Irmu Braun mit Bakan (Spanier), Josef Braun mit Corina (Freiberger), Daniela mit Pepper (Quarter), Emil mit Cora (Freiberger), Petra mit Donna (Freiberger), Waldtraud mit Damaris (Freiberger), Anne mit Bucksy (Quarter), Max Strasser mit Samanta (Freiberger) und Daniela Strasser mit Rhia (Freiberger)

Wiesenwegen. Auch an diesem Tag erhielten wir ein reichhaltiges Mittagspicknick, während sich unsere Pferde angebunden am Hochseil entspannten. Um 16.00 Uhr kamen wir alle glücklich und zufrieden in Pollenfeld an und ließen den Wanderritt bei Kaffee und Kuchen ausklingen.

Ein herzliches Dankeschön hier an dieser Stelle nochmals an Irmu Braun. Ihr haben wir es zu verdanken, dass wir diese drei unvergesslichen Tage erleben durften.

Sie organisiert auch gerne in 2014 wieder ein Wanderritt.

Bei Interesse könnt ihr euch gerne bei uns melden.

Max u. Daniela Strasser

Tel.: 09427 / 902777

E-Mail: hannyhut@aol.com



Landschaft genießen: Max und Daniela Strasser mit ihren Freibergern



Viel Spaß beim „Füße baden“ am Abend

Von so viel Wasser und dem Meeresrauschen war das „Schweizer Gebirgspferd“ Linus (Lucky Boy) zunächst nicht begeistert

Pferdeurlaub in McPom an der Ostseeküste

von Kornelia Clewing aus Lengerich/INRW

Wiederholt habe ich ja bereits berichtet, dass ich mit meinem Linus oft auch gemeinsame Urlaube verbringe. Im Oktober 2013 hat uns die Reise nach Börgerende in der Nähe von Bad Doberan an die Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommerns verschlagen. In einem Reiseprospekt bin ich auf diese Website gestoßen: www.reitcamp-boergerende.com. Interessant wurde es durch die Tatsache, dass die Schulpferde allesamt Freiberger sind. Auch hier mit ihren bekannten liebenswerten Eigenheiten.

Zusammen mit Freunden habe ich ein Ferienhaus bezogen und Linus eine riesige Box mit Paddock. Die Anlage wurde erst 2009 errichtet und wir sind restlos begeistert. Abgesehen von dem erstklassigen Ferienhaus ist die Reitanlage eigentlich wunschfrei. Es würde den Rahmen dieses Artikels sprengen, wollte ich alles aufzählen, was zur Verfügung steht. Aber für uns beide war die Nähe zur Ostsee – nur 200 m – wichtig. Womit ich allerdings nicht gerechnet hatte: Linus hatte panische Angst vor den Wellen und entsprechenden Geräuschen, halt ein echtes Gebirgspferd. Erst mit meinen Freunden hat er soviel Vertrauen gehabt, auch mal ans Wasser zu gehen. Die sonstigen Ausreitmöglichkeiten waren für meine Zwecke ideal und wir waren täglich rund zwei Stunden unterwegs.



Linus auf dem Paddock vor seiner Box. Die neue und gepflegte Anlage in Börgerende lässt keine Wünsche offen

www.reitcamp-boergerende.com



Kilometerlange, pferdefreundliche Wege laden zu ausgedehnten Ausritten ein



Foto: Hector Casal

Mit Vollgas an die Freibergerverkaufsschau

von Simone Barth aus Biglen/Kanton Bern, Schweiz

Der Frühling steht vor der Türe und mit ihm die Freibergerverkaufsschau Sumiswald. Die traditionelle und bedeutungsvolle Verkaufsplattform findet dieses Jahr am 5. April wiederum in der Reithalle Grünen in Sumiswald (Schweiz) statt. Auch diesmal soll eine große Auswahl an interessanten Freibergern für Freizeit, Sport oder Zucht zur Auswahl stehen. Entscheidend sind in Sumiswald jeweils die große Auswahl und die Vergleichsmöglichkeiten, die dem Kunden zur Verfügung stehen. Die Pferde stehen

nach Absprache mit dem Besitzer vor Ort zur Probe. Ab Mitte März sind die verkäuflichen Freibergern im Katalog zur Ansicht. Dieser und alle weiteren Infos zur Schau sind im Internet unter www.freibergerverkauf.ch ersichtlich. Telefonische Auskunft über die Pferde und den Anlass erteilt Kontaktmann Paul Rothenbühler unter der Telefonnummer 0041 34 461 16 86. Also nichts wie los und sich den richtigen Freizeitpartner sichern.

Anzeige



Freiberger - Verkaufsschau

5. April 2014

09.30 Uhr in der Reithalle

CH-3454 Sumiswald

Die Plattform für den Freibergerverkauf.

Freiberger jeden Alters, trächtig oder unträchtig, mit oder ohne Fohlen bei Fuss. Alle Pferde können besichtigt und ausprobiert werden.

Informationen:

Paul Rothenbühler
Niederbach
CH-3433 Schwanden
Tel. +41 (0)34 461 16 86

oder:

www.freibergerverkauf.ch



Freiberger Herald 1/14

März

01.03.2014 **Stationstest (Hengstkörung) Avenches, Haras national Suisse**
1580 Avenches, www.fm-ch.ch

April

05.04.2014 **Verkaufsschau Sumiswald**
www.freibergerverkauf.ch
(siehe Bericht Seite 29)

10.04.2014 **Standenbühl/Rheinland/Pfalz**
Praxisdemonstration zur Arbeit mit jungen Pferden, zum Vormustern von Pferden auf Veranstaltungen und zur allgemeinen Vorbereitung des Pferdes für Schauen (siehe Bericht Seite 13)
www.pferdezucht-rps.de

Juli

03.07.2014 **Standenbühl/Rheinland/Pfalz Kaltblutschau** (siehe Bericht Seite 13)
www.pferdezucht-rps.de

19.07.2014 **Stutbuchaufnahme/-schau und Fohlenkennzeichnung und -schau** in Adelheidsdorf
www.kaltblutpferd-nds.de

September

15.09.2014 **Freibergerstark auf Hof Immenknick**
Telefon: 05376/97980, www.Heideurlaub-mit-Pferd.de

22.09.2014 **FM National Avenches** www.fm-ch.ch

Als neue Mitglieder begrüßen wir

Nicole Zychla
12247 Berlin
zychla@gmx.de

Albert Roth
72186 Empfingen



Foto: Danielle Lange

Am Pferdestall ist es am schönsten!
Unser jüngstes Vereinsmitglied Enno Lange und seine vierbeinigen Freunde Baby (Isländer), Vico und Hasting

Herausgeber

Deutscher Förderverein für Freiburger Pferde e.V.
Regina Köchling
Sültefeld 2, 34439 Willebadessen
Tel.: (0 56 46) 15 97
E-Mail: koechling@freiberger-pferde.de
Internet: www.freiberger-pferde.de

Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder.
Veröffentlichung von eingesandten Fotos nur, wenn diese frei von Rechten Dritter sind. Meldungen und Nachrichten nach bestem Gewissen, aber ohne Gewähr.

Redaktionsschluss für den Herold 2/14: 15.04.2014

Layout

Kreativ Studio Evertz
Inrather Straße 794 a
47803 Krefeld
info@ksevertz.de
www.kreativ-studio-evertz.de